

- Herr Sterzenbach berichtet kurz über den Sachstand zu Anregungen aus der letzten Sitzung.
- Herr Hubert geht auf das neu installierte Klettergerüst auf dem Spielplatz im Siegpark ein. Für größere Kinder sei das Gerüst aufgrund der angebrachten Aufstiegsmöglichkeit gut zu erreichen, kleineren Kindern gelinge das nur mit Hilfe der Eltern. Er bittet zu prüfen, ob nicht ergänzend eine Aufstiegsmöglichkeit angebracht werden kann, die auch Kleinstkindern ohne Hilfe ermögliche, das Gerüst zu besteigen.
- Herr Müller spricht noch einmal die unbefriedigende Situation an der Friedrichsquelle an. Erster Beigeordneter Sterzenbach macht deutlich, dass man den Sachverhalt an das Forstamt als Eigentümer weitergegeben habe. Man sei dem Forstamt gegenüber allerdings auch nicht weisungsbefugt. Zurzeit sei das Forstamt naturgemäß mit anderen Aufgaben befasst. Im Grunde könne man nicht mehr machen, es sei denn, man übernehme die Instandsetzung aus dem Gemeindehaushalt.  
Im weiteren Verlauf verweist Herr Strausfeld auf die touristische Bedeutung. Schließlich werbe man den Erlebniswegen und der Quelle. Das Thema habe schon eine gewisse Bedeutung. Man solle von Hausleitung zu Hausleitung noch einmal nachdrücklich nachfragen. Die von Herrn Sterzenbach ins Spiel gebrachte Möglichkeit der Instandsetzung aus dem Gemeindehaushalt betrachte er als „*saloppe Anmerkung*“.  
Herr Thienel spricht die Beteiligung des Heimatvereins an und würde es begrüßen, wenn man mit ihm in der Sache einmal Kontakt aufnehme.
- Herr Müller fragt nach dem Stand der Dinge betr. die Belegung der Obereiper Mühle.  
Herr Sterzenbach erklärt, dass die Belegung sukzessive in Abstimmung mit dem Sozialamt demnächst (nächster bzw. übernächster Monat) erfolge. Dabei werde auch geprüft, ob Mietwohnungen nicht mehr benötigt würden.  
Frau Vetter verweist auf die Zuweisungsquote und schildert das Verhältnis zwischen Abschiebungen und zuzuweisenden Flüchtlingen. Zurzeit liege man bei 79 % und müsse somit nach heutigem Kenntnisstand noch 24 Personen aufnehmen plus Ausgleich für 12 abgeschobene Personen. Allerdings sei auch wichtig, die Belegung sozial verträglich unter Berücksichtigung von Familienstrukturen, Einzelpersonen etc. vorzunehmen.
- Herr Müller fragt, was es mit den Tiefbauarbeiten zwischen der L 86 und der Obereiper Mühle auf sich habe.  
Herr Sterzenbach erklärt, dass die Tiefbauarbeiten in Zusammenhang mit der Stromversorgung des Bereiches stehen. Die bestehende Leitung habe nicht über die erforderliche Kapazität verfügt und hätte erneuert werden müssen. Im Zuge dessen habe der Konzessionsnehmer Westnetz entschieden, von der Freileitung auf Erdleitung umzustellen, was nach dem Konzessionsvertrag ohnehin und generell angestrebt werde.  
Herr Müller ergänzt, dass dort offensichtlich auch eine neue Wasserleitung liege. Verwaltungsseitig (Herr Sterzenbach, Herr Breuer) wird erklärt, dass aktuell dort kein Auftrag zum Bau einer neuen Wasserleitung laufe. Man werde den Sachverhalt prüfen und zur Niederschrift erklären.  
  
*Anmerkung der Verwaltung: Vom Wasserwerk wurden in dem Bereich Schieber eingebaut.*
- Herr Müller verweist auf die seinerzeitig vorgetragene Anregung, auf dem Grundsteuer-B-Bescheid über bevorstehende Straßenausbauten zu informieren bzw. die erreichbare Internetadresse mit diesen Infos anzugeben. Viele ältere Menschen seien nicht vernetzt. Zudem sei die Schrift sehr klein und nur schwer lesbar. Er regt an, dies größer darzustellen und ggf. ein bis zwei Beiblätter beizulegen.  
Herr Strack nimmt die Anregung auf, verweist aber darauf, dass ein zulegen weiterer Blätter auch wieder einen höheren Portoaufwand mit sich bringe. Man werde versuchen, die Informationen in größerer Schrift bereitzustellen.
- Herr Müller spricht die Mängelliste bei der Feuerwache Mühleip an und bittet um Mitteilung des Sachstands. Zudem sei aufgefallen, dass ein Teil der Fassade aus Richtung Eitorf kommend grün-gelb schimmere. Er fragt, was es damit auf sich habe.

Herr Sterzenbach bestätigt das Vorliegen der Mängelliste. Diese befinde sich in Abarbeitung durch Unternehmer bzw. beteiligten Subunternehmer. Das von Herrn Müller geschilderte Phänomen der Fassade sei je nach verwendetem Dämmmaterial vor allem bei nördlicher Ausrichtung der Fassade durchaus ein nicht unübliches Erscheinungsbild. Auch dies sei in der Mängelliste enthalten, wobei allerdings noch zu prüfen sei, ob dieser Zustand auf eine nicht vertragsgerechte Leistung zurückzuführen sei. Der Sachverhalt werde untersucht.